

Stadtratssitzung vom 7. Juli 2022

Postulat P 5/2022

Postulat betreffend Kampagne gegen LGBTIQ-Feindlichkeit

Alice Kropf (SP), Fraktion SP, Fraktion Grüne/JG, Nicole Krenger (glp) und Nicolas Glauser (glp) vom 17. Februar 2022; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, eine Kampagne gegen Diskriminierung von LGBTIQ-Personen¹ zu lancieren. Dies soll zusammen mit Expert:innen der entsprechenden Communities erfolgen.

Begründung

Mitte Januar hat der Kanton Wallis bekanntgegeben, er starte eine Kampagne gegen Homo- und Transphobie. Das Neuenburger Kantonsparlament hiess im Januar eine Motion gut, welche Therapien zur Änderung der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität von Personen verhindern will. Und Anfang Februar lancierte die Stadt Biel eine Kampagne gegen Homo- und Transfeindlichkeit im öffentlichen Raum.² Dies sind nur drei Beispiele dafür, dass unterdessen auch in der institutionellen Politik Anstrengungen gegen Diskriminierung von LGBTIQ-Personen unternommen werden.

Die Initiative «Ehe für alle» wurde in Thun mit 65 Prozent der Stimmen angenommen. Dies ist ein begrüssenswertes Zeichen für die rechtliche Gleichstellung heiratswilliger schwuler und lesbischer Paare. Doch queere Menschen, welche sich nicht als cisgeschlechtlich³ und heterosexuell identifizieren, sind auch in Thun Diskriminierungen im öffentlichen Raum ausgesetzt. Das muss sich ändern. Und hier steht die Stadt Thun in der Pflicht, für die Sicherheit und den Schutz all ihrer Bürger:innen zu sorgen. Unter anderem sollen in der Kampagne wir alle dazu aufgerufen und sensibilisiert werden, anderen in diskriminierenden Situationen beizustehen. Denn in Thun wie auch überall sonst soll niemand aufgrund seiner Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung Hass und Hetze ausgesetzt sein.

¹ Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersexual, Queer

² <https://www.divers-bielbienne.ch/>

³ Die Begriffe "cisgeschlechtlich", "cisgender" oder "cis" (lat. "cis-": diesseits) beschreiben Menschen, die sich dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

Stellungnahme des Gemeinderates

Gleichstellung, Schutz und Sicherheit der gesamten Bevölkerung sind wichtige gesellschaftliche Themen, die von allen Staatsebenen und der Zivilgesellschaft gefördert werden müssen. Aktuell gibt es auf Bundesebene Bemühungen, jährliche Präventionskampagnen zum Schutz vor häuslicher, sexueller und geschlechtsbezogener Gewalt zu initiieren. Auf kantonaler Ebene erfassen mehrere Kantone, darunter auch der Kanton Bern, Gewalt an LGBTIQ Menschen systematisch. Der Kanton Wallis übernimmt eine Vorreiterrolle in dem Thema und setzt seit Anfang 2022 eine kantonale Strategie, bzw. einen kantonalen Aktionsplan zur Gesundheitsförderung und Prävention der Diskriminierung von LGBTIQ+-Personen um. Im Kanton Bern ist die Stadt Bern Teil des internationalen «Rainbow Cities Network». Die Fachstelle für Gleichstellung von Mann und Frau der Stadt Bern konzipiert Massnahmen zum Abbau von Diskriminierung für LGBTIQ Personen, die in der Stadt Bern arbeiten oder leben sowie für Arbeitnehmende, Vorgesetzte und Personalverantwortliche der Stadtverwaltung. In der Stadt Biel läuft seit März 2022 die Sensibilisierungskampagne «BielBienne Divers» unter der Federführung der Direktion für Soziales und Sicherheit. Auf Ebene der Zivilbevölkerung sind zahlreiche Organisationen aktiv im Bereich LGBTIQ. Im Raum Thun kann hier besonders auf Queer Thun verwiesen werden.

LGBTIQ Menschen sind immer noch von Ausgrenzung, Berührungängsten und Diskriminierung betroffen. In einer Vorabklärung bei den verschiedenen Ämtern der Stadt Thun ist diese Tatsache zwar unbestritten, doch wird die Thematik in Thun als wenig präsent wahrgenommen. Polizeiliche Meldungen bezüglich homophober Gewalt sind wenig bekannt. Es ist aber selbstverständlich von einer gewissen Dunkelziffer auszugehen, da Thun aktuell nicht über eine niederschwellige Meldestelle für Diskriminierungsfällen verfügt, wie diese beispielsweise in Zürich im Rahmen von «Zürich schaut hin» oder in Biel mit der Kampagne «BielBienne Divers» geschaffen worden sind.

Der Gemeinderat ist bereit, die aktuelle Situation von LGBTIQ-Menschen in Bezug auf Schutz und Sicherheit im öffentlichen Raum in Thun und den Bedarf nach einer Sensibilisierungskampagne bzw. geeigneten Massnahmen vertieft zu prüfen. Gemäss den ersten Erfahrungen der Kampagne in Biel und den Empfehlungen der dort verantwortlichen Person soll vom Amt für Bildung und Sport unter anderem geprüft werden, ob es spezifische Massnahmen für LGBTIQ Menschen braucht oder ob die Themen Diskriminierung im öffentlichen Raum, Meldestelle für Vorfälle von Diskriminierung und Förderung von Zivilcourage allgemeiner gefasst und bearbeitet werden sollen.

Antrag

Annahme.

Thun, 10. Juni 2022

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller